Umbruch in Armee und Industrie

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731366

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umbruch in Armee und Industrie

Am 3. November 2016 fand in der Kaserne Bern, in Zusammenarbeit mit Swissmem und GRPM (Groupe Romand pour le Matériel de Défence et de Sécurité), die Industrieorientierung der Armasuisse und die Herbstveranstaltung der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) statt.

Aus Bern berichtet unser Redaktor Oberstlt Peter Jenni

Vor über 200 Vertretern der Schweizer Industrie befasste sich der Rüstungschef, Martin Sonderegger, mit der Kritik in den Medien am VBS und im Besonderen an der Armasuisse. Er unterstrich, dass das VBS vermehrt auf Falschmeldungen reagieren werde. Im Weiteren erinnerte er an das Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip (BGOe) aus dem Jahr 2006, das es der Verwaltung erlaubt, bei Anfragen von Bürgern die Kosten für aufwendige Nachforschungen in den Archiven dem Fragesteller in Rechnung zu stellen.

Rüstungspolitik 2018

Das neue Bundesgesetz über die Rüstungspolitik soll 2018 in Kraft treten. Es werde festhalten, welche staatlichen Bedürfnisse zu decken seien und wie die Rüstungsbeschaffung zu regeln sei. Beschrieben würden die Grundzüge der Beschaffung, die internationale Kooperation, die sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis (STIB), die Beteiligung der Industrie und die Zusammenarbeit mit der Privatindustrie. An der Ausarbeitung seien die Armasuisse und das Generalsekretariat des VBS beteiligt. Im kommenden Jahr soll bei der Armee, anderen Bundesstellen und der Industrie mit dem Entwurf des neuen Gesetzes eine Konsultation durchgeführt werden.

Neue Lage

Die Generalsekretärin des VBS, Nathalie Falcone-Goumaz, erinnerte in ihrem Vortrag daran, dass nach 1990 viele Mitbürgerinnen und Mitbürger glaubten, der ewige Frieden sei ausgebrochen. Inzwischen wüssten wir, dass sich die geopolitische Lage verschärft habe. Zwischen den Grossmächten seien die Fronten verhärtet. Keine Armee dieser Welt habe Lösungen gegen die neuartigen Bedrohungen. Irrtümlicherweise würden die Armeen von den Linken der westlichen Welt als Bedrohung betrachtet. Angesichts dieser veränderten Situation müsse die Ausrüstung unserer Armee à jour gehalten werden. Die Rüstungsvorhaben der Schweiz würden vom Generalsekretariat des VBS intensiver als früher begleitet.

Damit verbunden werde die Kommunikation gegen innen und aussen offener werden. Die Politik störe sich an den langen Abläufen bei Beschaffungen. Leider würden sich die fehlenden personellen Ressourcen und vor allem der Mangel an Spezialisten bei Rüstungsvorhaben negativ bemerkbar machen, unterstrich die Generalsekretärin.

Digitalized Battlefield

Der CEO Advice – Co-Chair Atos Scientific Community, Hubert Tardieu, erlaubte sich einen Ausblick auf die kommenden fünf Jahre. Die digitalen Schockwellen im Geschäftsleben würden die Produktion und die Dienstleistungen aller Bereiche der Wirtschaft treffen. Das werde positive Auswirkungen haben und manchmal auch negative. Es gelte, neue Wege und Lösungen zu finden, um mit diesen Herausforderungen fertig zu werden. Diese Feststellung gelte auch für die Armeen. Grundsätzlich gehe es darum, die Zusammenarbeit zu erleichtern und zu verbessern.

Als letzter Redner sprach der CdA, Korpskommandant André Blattmann, über die aktuellen Risiken und Bedrohungen, die Weiterentwicklung der Armee (WEA), den Masterplan, die Rüstungsplanung und das Grossprojekt Fitania.

Grosse Baustellen

Der Präsident der STA, Fritz Gantert, erinnerte daran, dass die Zukunft der wehrtechnischen Industrie in der Schweiz unsicher geworden sei. Die WEA sei eine grosse Baustelle. Dazu kämen die Herausforderungen, wie sich die sogenannte Industrie 4.0 auswirken werde. Es wisse im Moment noch niemand präzis, was diese Entwicklung für konkrete Folgen haben werde.

Die Schweiz trägt für die Spitzenprodukte ihrer Industrie Sorge, so zur Mowag.